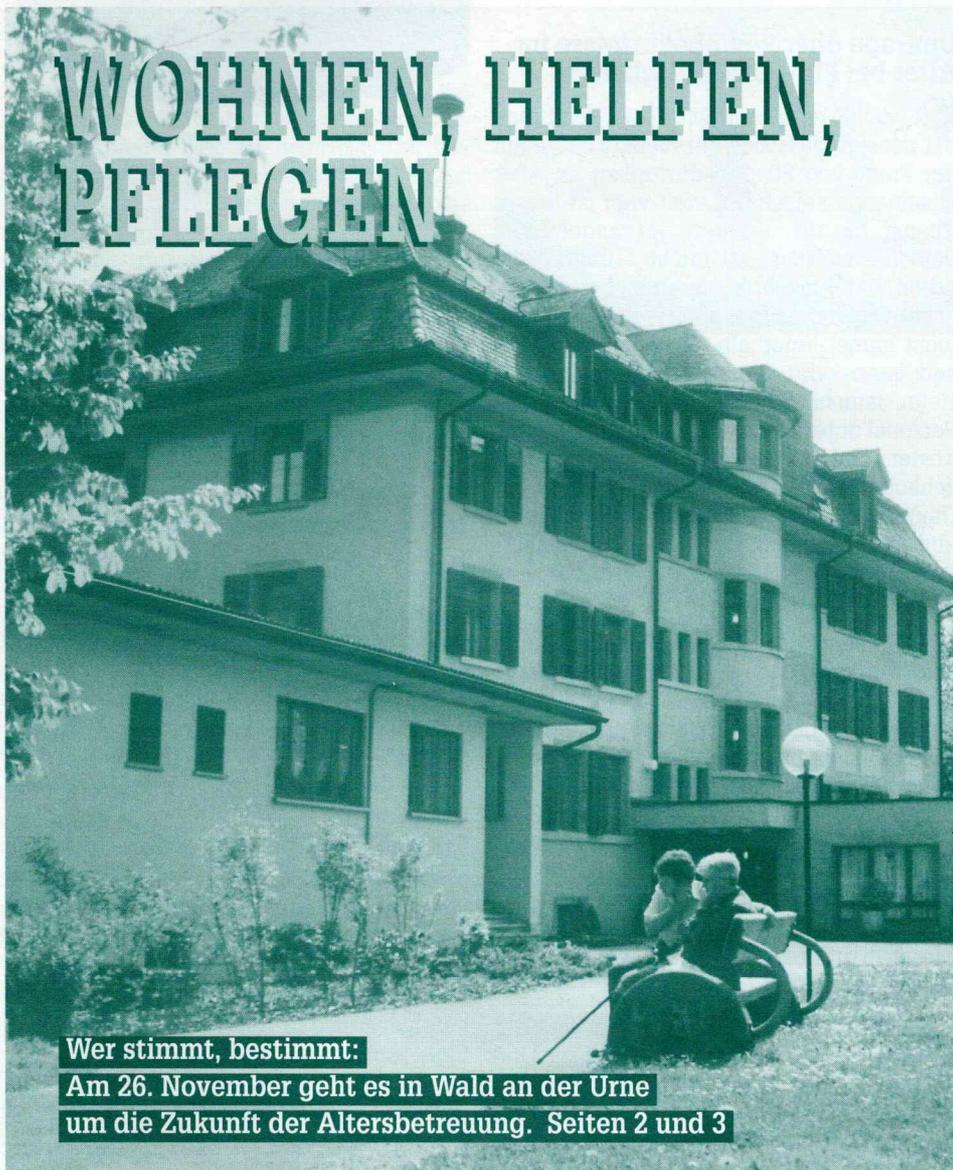


WOHNEN, HELFEN, PFLEGEN



Wer stimmt, bestimmt:

**Am 26. November geht es in Wald an der Urne
um die Zukunft der Altersbetreuung. Seiten 2 und 3**

Foto: stö

Rund um Mutter, Vater und Kind

Für den Vorstand des Elternvereins Wald/Laupen sind die Wochen kurz vor Weihnachten die arbeitsintensivsten des ganzen Jahres. In dieser Zeit steht einiges an Veranstaltungen an. Für einige der Vorstandsmitglieder bedeutet diese Zeit zugleich den Endspurt in ihrer Vereinstätigkeit. Seite 5

35 Jahre im Dienste der Gemeinde

Die Armee bestimmte nicht nur sein Berufsleben, auch in seiner Freizeit nahm das Militärische einen wichtigen Platz ein. Nun geht Sektionschef Reinhardt Dünki in Pension. Wer oder was in Zukunft sein Leben bestimmt, lesen Sie auf Seite 6

Drillinge feierten 3. Geburtstag

Drei Geburtstagskuchen mit je drei Kerzen waren am 5. November bei den Drillingen Desirée, Nicole und Dominik gefragt. Zum ersten Mal erhielt jedes der Kinder einen eigenen Kuchen. Wie die Familie Waser mit ihren drei Gleichaltrigen den Alltag meistert, erfahren Sie auf Seite 8

Grüezi Husch

Eigentlich heisst er ja Walter Hess, doch die meisten nennen ihn Walti. Den Namen «Husch» allerdings hat er vor vielen Jahren in der Pfadi erhalten. Heute ist er Revierförster und Ansprechperson für alle Fragen zum Thema Wald. Seite 11

WOHNEN IM ALTER

«Zentral gelegener Wohnraum, Zugang zum öffentlichen Verkehr, Nähe zu Läden, zu kulturellen Veranstaltungen, zur Bildung», so lauteten unter anderem die Wünsche der über 50-Jährigen unserer Gemeinde bei einer Umfrage 1998. Dabei kamen aber auch die grosse Verbundenheit unserer älteren Bevölkerung mit dem ehemaligen Spital und heutigen Pflegezentrum sowie ihr Vertrauen in unsere Spitexdienste zum Ausdruck. Und jetzt diese Stiftung, welche die dezentral gelegenen Häuser Altersheim Drei Tannen und Pflegezentrum mit den Spitexdiensten unter einen Hut bringen soll! Ein Widerspruch? Ja, bei oberflächlicher Betrachtung, nein, bei genauerem Hinschauen. Die demografische Bevölkerungsentwicklung macht deutlich, dass wir in den kommenden Jahren vermehrt Pflegeplätze brauchen werden. Der Entscheid der Gemeindeversammlung vom 6. Dezember 1999, das Pflegezentrum aus der GZO herauszulösen, war ebenso mutig wie richtig, sichert er doch den Verbleib unserer pflegebedürftigen Gemeindemitglieder hier im Dorf!

Der Zusammenschluss von Pflegezentrum, Altersheim Drei Tannen und Spitexdiensten ermöglicht agiles Reagieren auf kommende Entwicklungen im Gesundheitswesen. Und er verunmöglicht auch keineswegs das konsequente Verfolgen des Wunschziels unserer Alten nach zentralem Wohnraum. Der Gemeinderat und der zukünftige Stiftungsrat der Stiftung Drei Tannen sind aufgefordert, diesem Bedürfnis durch zukunftsorientiertes Planen Rechnung zu tragen!

K. Pfenninger

Dr. med. Katharina Pfenninger

Alt werden wir alle – das liegt in der Natur der Sache bzw. des Menschen. Doch: Wann setzen wir uns mit dieser Tatsache auseinander? Mit 40, 50 oder erst mit der Pensionierung?

Am 26. November 2000 sind alle Stimmberechtigten der Gemeinde Wald gefordert, sich mit dem Leben im Alter zu befassen und über die WAGS (Walder Alters- und Gesundheitsstrategie) und den Beitritt der Gemeinde Wald zur neuen Stiftung Drei Tannen abzustimmen.

Die Basis für das vorliegende Konzept einer koordinierten Alters- und Gesundheitsversorgung bildet das Alters- und Gesundheitsleitbild 1994/1998 und die Umfrage bei allen über 50-jährigen Personen aus dem Jahre 1998. Die Schliessung der Spitäler Wald und Rüti, die Bildung des Zweckverbandes GZO und damit das Angebot der medizinischen Akutversorgung durch das Spital Wetzikon haben den Zeitpunkt für dessen Umsetzung im Bereich der Langzeitpflege auf den 1. Januar 2001 bestimmt. Die Gemeindeversammlung vom 6. Dezember 1999 beschloss, diesen Teil der Altersversorgung in eigener Regie und in der Gemeinde selber anzubieten. In Wald stehen ja hierfür neben zwei privaten Alters- und Pflegeheimen das Pflegezentrum Wald, das Altersheim Drei Tannen (A3T) und die Spitex-Organisation zur Verfügung.

Altersstruktur

Im Mai 1999 zählte Wald 8'464 Einwohner. Davon sind knapp 53% Frauen und 47% Männer. 16% sind über 65 Jahre alt, 11,2% 65–79 Jahre und 4,7% über 80 Jahre alt (siehe Tabelle 1). Wald weist damit einen hohen Anteil alter Menschen auf, vergleichbar mit Zürich, Winterthur, Fischenthal, Sternberg.

In den nächsten 25 Jahren dürfte der Gesamtanteil der über 65-Jährigen um 41% oder 485 Personen ansteigen. Diese Zunahme

ist bereits ab der Jahrtausendwende zu erwarten, sehr deutlich ab 2008 um acht und mehr Prozent. Die Betagten über 80 Jahren nehmen rascher zu, nämlich innert fünf Jahren bereits um rund 15% (siehe Tabelle 2).

Umfrage über Wohnbedürfnisse im Alter bei Pflegebedürftigkeit

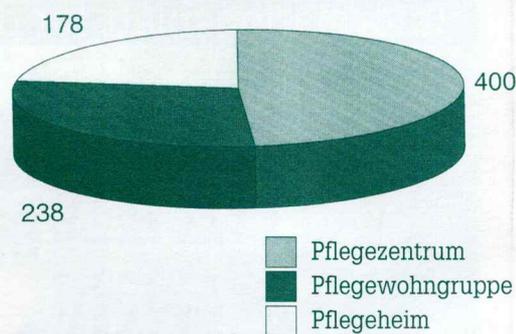
Eine nicht repräsentative Telefonumfrage hat gezeigt, dass sich nur wenige Leute mit der Frage von Pflegebedürftigkeit im Alter auseinandersetzen. Zu weit weg ist dieses Thema für die meisten der angefragten Personen zwischen 40 und 55 Jahren. Wenn schon, dann möchten sie am liebsten möglichst familiär aufgehoben sein. Dass das nicht immer innerhalb der eigenen Familie sein kann, wird anerkannt; wenn aber ein Heim, dann nicht eines mit 100 Zimmern, mit Personal unter Zeitdruck und mit überhöhen Kosten. Wohnformen, die den eigenen Möglichkeiten angepasst sind, in der vertrauten Umgebung und Gemeinschaft verbleiben, und Lebensqualität auch bei Pflegebedürftigkeit sind Stichworte aus dieser Umfrage (siehe Grafik).

Viele haben zwar von WAGS und Stiftung Drei Tannen schon gehört, sich aber (noch) nicht ernsthaft damit befasst. Begrüsst (und wenn möglich besucht) wurden daher die Generalversammlungen der beiden Vereine Spital Wald und Spitex, die noch vor der Urnenabstimmung vom 26. November 2000 ihre Mitglieder über dieses Thema informierten und den Beitritt und die Auflösung des Vereins zur Abstimmung brachten.

Menschlichkeit, Qualitätssicherung, Wirtschaftlichkeit

Drei Begriffe, die sich auf den ersten Blick nur schwer unter einen Hut bringen lassen. Und doch ist es das Ziel der neuen Trägerschaft «Drei Tannen», bei der Pflege und Betreuung den Menschen in den Vordergrund zu stellen, bestmögliche Qualität zu bieten und diese Leistung auch bezahlbar zu halten.

Grafik: Pflegebedürfnisse im Alter



Hierfür sind optimale betriebliche Voraussetzungen nötig, Fachkompetenz auf allen Stufen und bestmögliche Synergiennutzung gefordert.

Mit der Zusammenführung des Pflegezentrums Wald mit dem Altersheim Drei Tannen und der Spitex in eine neue «Stiftung Drei Tannen» wird eine neue Trägerschaft gebildet, welche die Voraussetzungen für die Erreichung der obigen Zielsetzung schafft. Zentral, professionell und damit wirtschaftlich und effizient geführt, bietet die neue Institution eine breite Palette von bestehenden Dienstleistungen an (siehe Tabelle 3). Neue, den Bedürfnissen der betagten Menschen angepasste Angebote werden laufend geprüft und soweit möglich umgesetzt. Neue Formen des Wohnens im Alter stehen hier im Vordergrund, aber auch ambulante Hilfen oder eine Informationsstelle.

Stiftungsvermögen

Die neue privatrechtliche «Stiftung Drei Tannen» kann ihre Aufgaben mit einer komfortablen Finanzlage beginnen. Der Verein Spital Wald und der Spitexverein, die sich beide nach der Stiftungsgründung auflösen, bringen ihr ganzes Vereinsvermögen ein. Der Gemeinderat als Eigentümer des Altersheimes Drei Tannen hat beschlossen, das Heimgebäude mit ca. 15'000 m² Umschwung als Stiftungsbeitrag einzubringen. Auch der heutige «Altersheim Drei Tannen Fonds» geht an die Stiftung über.

Das Alter muss bezahlbar sein

Der Betrieb der Stiftung Drei Tannen wird durch Tax-Erträge, Subventionen, Spenden und Gönnerbeiträge sowie durch die Bewirtschaftung des Stiftungsvermögens finanziert. Für Stiftung und Betrieb wird eine Gesamtrechnung geführt, womit Vermögenserträge, Spenden und Subventionen in der Betriebsrechnung ausgewiesen werden.

Bezüglich der Gestaltung der Erträge wird die neue Stiftung nicht ganz frei sein. Das Pflegezentrum Wald ist in die Tarifverträge zwischen dem Krankenkassenverband und dem VZK (Verein Zürcher Krankenhäuser) eingebunden. Die neu zu gründende Stiftung muss den Grundsatzentscheid des Beitritts zum VZK noch fällen. Ein Austritt aus den Tarifverträgen hätte

Tabelle 1: Altersstruktur der Bevölkerung (Stand Mai 1999)

Altersbevölkerung	Frauen CH	Frauen Ausland	Total Frauen	Männer CH	Männer Ausland	Total Männer	Total Betagte
65 – 79	504	38	542	344	35	379	921
80 und älter	263	7	270	116	3	119	389
65 – 100	767	45	812	460	38	498	1310

Tabelle 2: Entwicklung der Altersbevölkerung

	1998	2003	2008	2013	2018	2023
65 – 79	952	951	952	1013	1162	1364
80 und älter	367	412	434	429	434	436
65 – 105	1273	1318	1364	1447	1591	1798

WALDER ALTERS- UND GESUNDHEITSSTRATEGIE

unter Umständen den Verlust der Subventionsberechtigung zur Folge.

Der Gemeinderat Wald beschloss am 18. September 2000 im ersten Betriebsjahr einen Beitrag von Fr. 600'000.-, im zweiten Jahr Fr. 400'000.- und ab dem dritten Jahr jährlich wiederkehrend Fr. 200'000.- an die Stiftung zu leisten. Ab dem fünften Betriebsjahr wird ein Betrag von Fr. 200'000.- unter dem Vorbehalt der ausgewiesenen Notwendigkeit bewilligt. Der Gemeindebeitrag für das erste Betriebsjahr liegt im Rahmen des durchschnittlichen Beitrages für die Langzeitversorgung vergangener Jahre (Fr. 578'000.-). Mit den neuen Strukturen der Stiftung Drei Tannen, mit der gemeinsamen Ressourcennutzung und der professionellen Betriebsführung darf erwartet werden, dass die jährlich wiederkehrenden Beiträge im Rahmen



Kurt Schildknecht, der Geschäftsführer der neuen «Stiftung Drei Tannen». Archivbild: Wiget

des Antrages genügen werden. Voraussetzung sind ein unveränderter Leistungsauftrag sowie gleichbleibende gesetzliche und tarifvertragliche Bestimmungen.

Führungsorganisation

Die **strategische Führung** der Stiftung Drei Tannen obliegt dem Stiftungsrat. Diesem gehören nach heutigem Stand an:

Vertretung ehem. Verein Spital Wald:
Gaby Laetsch (Vorsitz)
Irma Heusser

Vertretung ehem. Spitex-Verein:
Peter Ryffel und Ruth Frei

Vertretung ehem. Heimkommission A3T:
Maria Honegger

Vertretung des Gemeinderates:
Gemeinderätin Margrit Weber
Gemeinderat Martin Wettstein

Vertreterin AGK:
Frau Dr.med. Katharina Pfenninger

Falls sich die Gemeinde Fischenthal ebenfalls an dieser Stiftungsgründung beteiligt, erhält auch Fischenthal einen Sitz im Stiftungsrat.

Die **operative Leitung** hat Kurt Schildknecht inne. Zusammen mit dem heutigen Kader des Pflegezentrums, des Altersheimes Drei Tannen und der Spitex erarbeitet er den Aufbau einer Organisationsstruktur für die drei Bereiche, die am 1. Januar 2001 stehen muss.

Es lässt sich festhalten, dass

- ein ausgewogenes Konzept vorliegt, das es der Gemeinde erlaubt, selbstständig eine gute Lösung der koordinierten Alters- und Gesundheitsversorgung anzubieten.
- der Zusammenschluss der drei Institutionen Spitex, Altersheim und Pflegezentrum eine zukunftsgerichtete Lösung darstellt, auch wenn zu Beginn die bestehenden Zweigbetriebe grösstenteils weiterlaufen werden wie bisher.
- die Stiftung mit dieser Lösung besser auf künftige Bedürfnisse (z.B. neue Formen des Wohnens im Alter) eingehen kann.
- nach einer Startphase von 2 bis 3 Jahren die Jahresrechnung zunehmend ausgeglichener gestaltet werden kann und sich die Gemeindebeiträge deutlich reduzieren.

Hans Büchli ▲▲▲

Tabelle 3: Leistungskonzept

Angebot	PZ = Pflegezentrum; A3T = Altersheim Drei Tannen; SPX = Spitex			Wunsch/Bemerkungen	Zeitachse ab 1.1.2001
	X = IST; O = SOLL	PZ	A3T		
Langzeitpflege	X	X	X		
Übergangspflege (nach Spitalaufenthalt/Reha)	X				
Begleitete Übergangspflege	O			in Zusammenarbeit mit Spitex	1-2 Jahre
Überbrückungspflege (bis ein anderer Heimplatz frei wird)	X				
Begleitetes Wohnen			O	neu aufzubauen an zentraler Lage	2-3 Jahre
Pflegewohngruppe				neu aufzubauen	2-3 Jahre
Demenzwohngruppe				neu aufzubauen, künftig mehr gefragt	1-2 Jahre
Tagesklinik /Tagesheim				zu überdenken	
Zentrale Anlaufstelle für Altersfragen				nutzbar für ambulanten und stationären Bereich	ab sofort
Ferienplätze	X	X			
Aktivierung und Physiotherapie	X	X		für den ambulanten Bereich Angebot durch Dritte	
Ergotherapie	O			mit der begleiteten Übergangspflege zu verbinden	1-2 Jahre
Altersheimplätze		X		neu zu überdenken, angepasst an neue Klientenschaft (Residenz, Wohnungen)	
Alterswohnungen				zentral, alters- und behindertengerecht, generationenübergreifend	
Ambulante Krankenpflege			X	Bedarf zunehmend	
Ambulante Hauspflege/Haushilfe			X	Bedarf zunehmend	
Mahlzeitendienst (vakuumverpackt)			X	Koordination durch Spitex	
Mahlzeitendienst (frisch)	O	O		zu überdenken (PZ kocht, Spitex koordiniert)	
Fahr- und Behindertendienst	O		X	freiwilliger Fahrdienst	Konzeptprüfung durch Stiftung
Krankensmobiliemagazin			X	Materialien gehören Samariterverein, Leistungen gratis durch Spitex	Konzeptprüfung durch Stiftung
Besucherdienst				Aufbau mit Freiwilligen «Anlaufstelle»	Konzeptprüfung durch Stiftung
Reinigungsdienst			O	Abdeckung durch Spitex oder Dritte	
Fusspflege	X	X		«Anlaufstelle» Angebote ausreichend	
Coiffeur	X	X		«Anlaufstelle» Angebote ausreichend	
Nachtklinik	X			bei Bedarf vorhanden, als erweitertes Angebot wäre dies neu zu überdenken	
Begegnungstreff				Koordination mit bestehenden und neuen Angeboten	Konzeptprüfung durch Stiftung

LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte an: WAZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald; **Inserate** an Esther Weisskopf, Sonnenberg 25, 8636 Wald, Telefon 246 44 58
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate zu Nr. 64/65: Mittwoch, 15. November 2000

Verkauf Beratung Montage



MILZ **055 246 42 42**
AUTOSHOP

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12, 13.30-18 h, Sa geschlossen

Praxiseröffnung

Dr. med. Denise Hunziker
Fachärztin FMH für Allgemeinmedizin
Gartenstr. 4, 8636 Wald (beim Bahnhof)

Ich freue mich, die Praxis von Herrn Dr. med. Peter Schüpbach, Facharzt für Innere Medizin FMH per 1. Dezember zu übernehmen.

Sprechstunden und Hausbesuche nach Vereinbarung ab 4. Dezember 2000

Anmeldungen:

ab 1. November (078) 611 94 21
ab 4. Dezember (055) 246 49 19

Fortbildungsschule Wald Schulhaus Burg

Anmeldungen an:
Schulsekretariat Oberstufe
Postfach 250, 8636 Wald



«Entspannung nach Jacobson»

Das Entspannungstraining vermittelt eine körperorientierte, relativ rasch erlernbare Entspannungstechnik.

Leitung: Elisabeth Brunner,
Gesundheitspädagogin, Akademie Kneipp
Wann: 5 x Mi, 10.1.-7.2.01, 19-20.30 h
Kosten: Fr. 70.-

SAMSTAGSKURSE Januar/Februar 2001:
jeweils 09.00-12.00 / 13.00-16.00 h

a) Body-Bag

Body-Bag – der trendige Rucksack von heute.

Leitung: Andrea Reiser
Wann: 1 x Samstag, 13.1.2001
Kosten: Fr. 28.-

b) Kerzenständer

Biegen, Löten, Feilen, Bohren – ... ein kleiner Einblick ins Arbeiten mit Metall.

Leitung: Susanne Krummenacher-Ott
Wann: 1 x Samstag, 20.1.2001
Kosten: Fr. 28.-

c) Seidenmalen

Bemalen von Foulards oder Schals mit verschiedenen Techniken.

Leitung: Andrea Reiser
Wann: 1 x Samstag, 27.1.2001
Kosten: Fr. 28.-

d) Pop-Up-Karten

Reliefartige Karten, die mit Bewegung und Licht spielen.

Leitung: Susanne Krummenacher-Ott
Wann: 1 x Samstag, 3.2.2001
Kosten: Fr. 28.-

e) Modellieren

Formen/Brennen eines Tieres oder einer Figur.

Leitung: Verena Stühlinger
Wann: 1 x Samstag, 10.2.2001
Kosten: Fr. 28.-

Alle Kurse finden im
Oberstufenschulhaus Burg statt.
Weitere Kurse werden jeweils in der
WAZ und im Zürcher Oberländer
publiziert.

Planung und Ausführung von
Holz- und Elektro-
Zentralspeicherheizungen
Erstellen von
Heizungssteuerungen etc.

BRÄNDLI-REGELSERVICE

Hübli, 8636 Wald
Tel und Fax 055 / 246 12 92

• IHR ZÜGEL TEAM •

Paul Müller, Laupen
CH & EURO UMZÜGE
Entsorgung und Möbellagerung

Sorgfältig - kompetent

Laupen 055 246 33 05

Gossau 01 935 46 25

Greifensee 01 940 18 21

• Eschenbach 055 282 14 47 •

Wädi's Gartenbau natürlü

Hubhansen 344, 8498 Gibswil-Wald ZH
T+F: 055/246 64 86, Nat: 079/416 10 63

- ♣ Beratung, Gartengestaltung, Biotope
- ♣ Gartenunterhalt, Heckenschnitt
- ♣ Gartenbau, Neuanlagen

Bei allfälligen Fragen
rufen Sie mich einfach an. W. Ebnöther

HERBALIFE®

Beratung für
Gewichts-Kontroll-Programm
Fitness und Sport

Claire Schnyder
Im Ferch 13, 8636 Wald
055 / 246 17 37

Ihr Steuer-Doktor



tirega consulting ag

steuern · buchführungen · unternehmensberatungen

055 246 62 63

Rolf Scherrer · Erika Bosshard (Partner)
Spittelgasse 11 · 8636 Wald ZH

www.treuhandpartner.ch

STV USF

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes

Die Vorbereitungen für wichtige Anlässe laufen für den Vorstand des Elternvereins momentan auf Hochtouren. So kurz vor Weihnachten sind einige Projekte, die vorbereitet und realisiert werden müssen, allen voran das Weihnachtsbasteln für Eltern und Kinder sowie der «Samichlaus».



ELTERN
VEREIN
WALD/
LAUPEN

Vielfältiges Angebot

Ziel und Zweck des Elternvereins ist das Engagement für Kleinkinder und deren Eltern. Im Familientreff JoJo in der Bleiche steht ein Raum für regelmässige Angebote zur Verfügung. Hier finden die Kleinsten (bis 4-jährig) in der «Chrabelgruppe» einmal in der Woche viel Platz zum Chrabeln und Spielen. Mütter und/oder Väter können derweil in gelöster Atmosphäre ihre Sorgen und Nöte teilen.

Im selben Raum ist, ebenfalls einmal wöchentlich, die «Kinderhüeti» untergebracht. Eltern können ihre Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren am Mittwochmorgen der Obhut einer Betreuerin überlassen, um in Ruhe Besorgungen machen zu können. Dreimal monatlich werden Eltern von Säuglingen und Kleinkinder in Fragen der Ernährung, Entwicklung und der gesundheitlichen Vorsorge von Fachfrauen beraten. Bei dieser Mütter-/Väterberatung arbeitet der Elternverein eng mit dem Jugendsekretariat in Rüti zusammen.

Für Präsidentin Brigitte Hegglin ist der gemietete Raum in der Bleiche nicht ideal. «Es fehlt an Toiletten», meint sie, «aber auch an Nebenräumen, die man anderweitig nutzen könnte». Ausserdem sei die Miete recht hoch. Durch Vermieten der Lokalität, für Geburtstage, Kurse, Kinderpartys usw., hofft der Elternverein, einen Beitrag an die Mietkosten zu erhalten.

Die Angebote im Überblick

Chrabelgruppe:

Jeden Donnerstag von 15–18 Uhr, für Kinder bis 4 Jahre, mit Mutter oder Vater.
Leiterin: Gülten Kizilirmak, Tel. 246 61 08

Kinderhüeti:

Jeden Mittwoch (ausgenommen Schulferien) von 08.45–11 Uhr, für Kinder von 1–6 Jahren.
Leiterin: Sarah Studer, Telefon 246 17 06

Mütter-/Väterberatung:

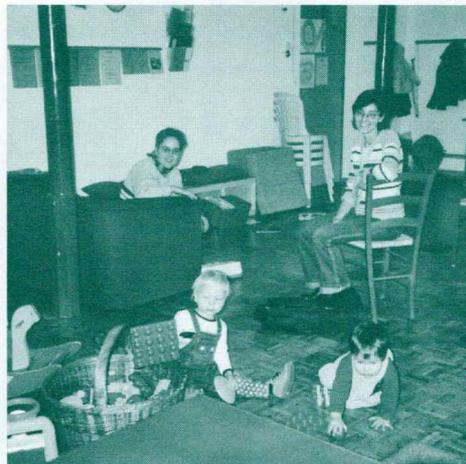
1., 2. und 3. Dienstag des Monats von 14–16 Uhr.
Beraterin: Andrea Tischhauser,
Telefon 251 44 61 (Mo–Fr, 8–9.30 Uhr)

Babysitter-Vermittlung:

Auskunft und Vermittlung:
Lydia Abderhalden, Telefon 246 42 60

Chrabelgruppe im Bahnwagen

Gegründet wurde der Elternverein 1989 unter der Leitung von Tagespräsidentin Dr. Katharina Pfenninger. Zur ersten Präsidentin wurde Regula Bockstaller gewählt. Die Chrabelgruppe schien schon damals einem Bedürfnis zu entsprechen. Wie animierend muss das erste Lokal, ein Eisenbahnwagen auf den Nebengleisen beim Bahnhof, für die Kinder gewesen sein.

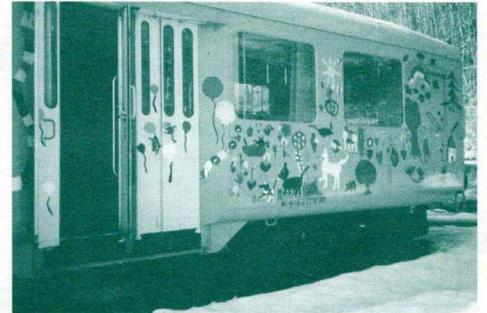


Viel Platz zum Chrabeln und Spielen bietet das JoJo in der Bleiche. Foto: Brigitte Brunner

Ebenfalls bereits in den Anfangsjahren wurde ein Mittagstisch für Schüler angeboten. Was damals noch einmal im Monat auf dem Programm stand, findet seit diesem Frühling einmal wöchentlich im Schulhaus Binzholz regen Zuspruch. Die Schüler bringen ihren Lunch mit und bleiben über Mittag in der Schule. Während dieser Zeit werden sie von zwei Erwachsenen betreut. Mit jeweils rund 30 Kindern ist der Mittagstisch sehr gut besucht. Auch die Babysitter-Vermittlung ist gefragt; Lydia Abderhalden vermittelt jugendliche Babysitter mit absolviertem Babysitterkurs.

Noch immer fehlt in Wald eine Kinderkrippe. «Für eine einzelne Gemeinde ist eine Krippe finanziell einfach nicht tragbar», sagt Brigitte Hegglin. Zusammen mit den Nachbargemeinden Bubikon, Dürnten und Rüti sind in diesem Bereich Lösungen in Sicht.

Am 15., 17. und 22. November ist Weihnachtsbasteln für Eltern und Kinder im JoJo



Farbig und fröhlich – der Eisenbahnwagen beim Bahnhof als erste «Chrabli» im Jahre 1989. (ü)

angesagt. Wie bei allen Anlässen des Elternvereins sind an diesem Kurs Nichtmitglieder genauso willkommen wie Mitglieder. Unter der Anleitung einer Fachperson wird mit verschiedensten Materialien gemeinsam gebastelt. Am 3. Dezember führt in Oberlaupen ein beleuchteter Weg zum «Hüslü», wo der Samichlaus auf die Kinder wartet. Der Chlausbesuch bildet jedes Jahr von Neuem einen fröhlichen Abschluss des Vereinsjahres sowohl für die Verantwortlichen wie auch für die Kinder.

Neue Vorstandsmitglieder gesucht

Auf die nächste Generalversammlung haben einige Vorstandsmitglieder ihren Rücktritt angekündigt. Noch ist nicht ganz klar, wer alles zurücktreten wird. Leserinnen oder Leser, die sich für eine Aufgabe im Vorstand berufen fühlen, melden sich bitte bei Brigitte Hegglin, Telefon 246 68 60. Sie gibt gerne weitere Auskünfte.

Werner Brunner ▲▲

Reklame



Die 4. Generation

Schraner-Fenster mit Einbruchschutz garantieren für mehr Sicherheit!

Fenster schraner

Gebr. Schraner AG · Fensterfabrikation
8637 Laupen-Wald · Telefon 055 256 20 50

REINHARDT DÜNKI GEHT IN PENSION

Nach 35 Jahren als Sektionschef, Zivilschutzstellenleiter sowie mit Unterbrüchen Chef der Einwohnerkontrolle, quittiert Reinhardt Dünki mit 63 Jahren seinen Dienst bei der Gemeinde Wald. «Ich bin noch nicht ausgelaugt. Ich freue mich auf die Pension.»

Wer sein Büro betritt, weiss ziemlich schnell, worum es hier geht. Offiziershüte aus seiner Sammlung, ein Portrait von General Guisan, umrahmt von alten Armeebildern, unter anderem eines von einer Landsturminspektion. Ganz klar, das Militär hat sein Leben geprägt und wird auch in seinem Ruhestand einen wichtigen Platz einnehmen.

Als Sektionschef ist er Verbindungsmann von der Armee zu den Wehrmännern, bearbeitet und hilft bei Problemfällen und ist für die Unterbringung von Truppen im Dorf zuständig. Schwergewicht seiner Tätigkeit ist jedoch der Zivilschutz. Als Vater des Zivilschutzes will er sich aber nicht sehen. Er habe lediglich das Pionierkonzept von Rolf Knobel, seinem ersten Ortschef, neu aufgebaut. «Ich habe den Zivilschutz nicht neu erfunden, sondern was auf dem Papier bestanden hat, in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ortschefs in die Realität umgesetzt», erklärt Dünki. Er bedauert, dass seine Tätigkeit von den zuständigen politischen Instanzen oftmals nicht ganz verstanden wurde. «Zivilschutz ist unnötig und kostet zuviel», musste er immer wieder hören. Doch mit dem Einsatz von 90 Helfern bei der Überschwemmungskatastrophe in Airolo anfangs der 80er-Jahre hat der Zivilschutz Wald einen grossen Erfolg verbuchen können. «Durch die heutige Gewichtsverlagerung auf die Katastrophenhilfe wird doch deutlich, dass der Zivilschutz seine Berechtigung hat. Zudem ist er mit den Jahren auch effizienter, besser und schneller geworden.» Stolz ist Dünki auch auf die Qualität seiner Ortsleitungsstäbe, denn er hat sich immer bemüht, die besten Leute zu gewinnen.

Beruf als Höhepunkt

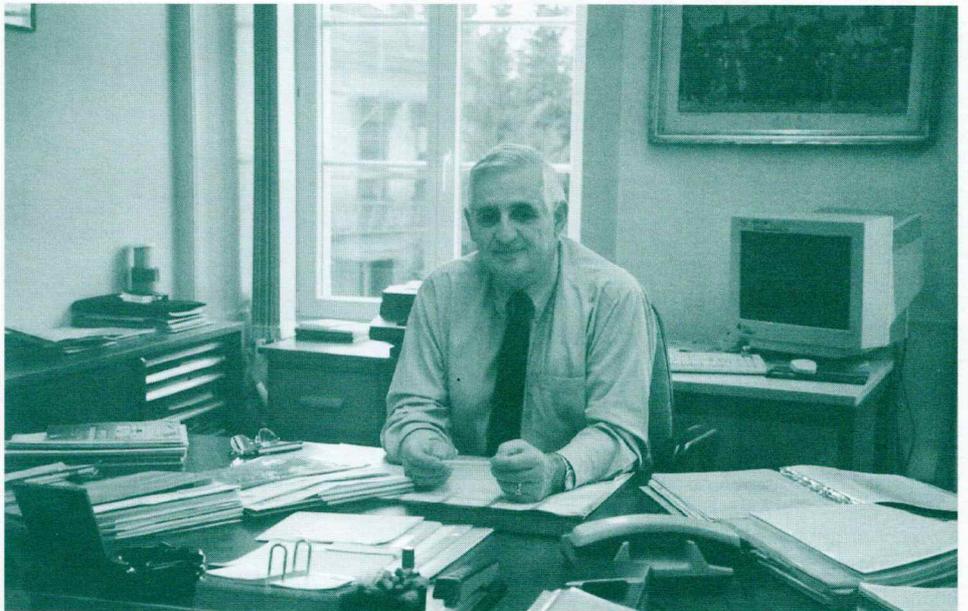
Zwar erachtet er seinen Beruf insgesamt als Höhepunkt, jedoch erinnert er sich neben dem Einsatz in Airolo gerne an die Übung Knacknuss '79, als er unter anderem innerhalb von 72 Stunden 75 Offizierszimmer in Wald bereitstellen musste. Nennenswerte Tiefpunkte sind ihm keine bekannt: «Ich war mir immer bewusst, dass in meinem Job Lorbeeren eher selten sind.»

Nach seiner Verwaltungslehre bei der Gemeinde Rüti ist Dünki nach zwei Stellen in



Ein kleiner Teil der Uniformensammlung in seinem Büro, in der Mitte eines der älteren Stücke: Ein Infanterie-tschako aus der Zeit des deutsch-französischen Krieges.
Fotos: Barbara Schnyder

anderen Zürcher Gemeinden vor 35 Jahren zur Gemeinde Wald gekommen und geblieben. Hat ihn denn nie noch etwas anderes, eine neue Herausforderung gereizt? Dünki lacht: «Ich habe immer wieder mal ein verlockendes Angebot erhalten. Meine enge Beziehung zu unserem Land, unserer Gemeinde und zu unserer Armee hat mir aber immer wieder bestätigt, dass ich am richtigen Ort bin und ich habe versucht, das Gute der Armee in den Zivilschutz Wald einzubringen.»



Reinhardt Dünki: «Wenns einem gut geht, hat man viele Freunde. Echte Freunde, welche auch in schlechten Zeiten bleiben, habe ich mehrheitlich unter meinen ehemaligen Dienstkameraden gefunden.»

Zusätzliche Herausforderung

Seit neun Jahren führt Dünki zusätzlich das Polizei- und Feuerwehrsekretariat, welches in den letzten Jahren immer mehr zu seiner Hauptaufgabe wurde. Verkehrsanordnungen, Securitas-Einsätze, Bussenwesen, Wirtschafts-Patente, Drogenprävention, jeweils in Zusammenarbeit mit dem Polizeiausschuss, den Organen der Kantonspolizei sowie der Securitas – letzte interessante Herausforderungen für ihn.

Noch dreieinhalb Wochen – bezeichnenderweise solange wie ein WK inklusive KVK – dauert sein Arbeitseinsatz bei der Gemeinde Wald. Das Büro Dünki wird es in dieser Form nicht mehr geben, die Armeesammlerstücke sowie die vielen Bilder werden abgeräumt. Inskünftig werden Daniela Hubschmid und

Edith Schoch die Sicherheitsabteilung unter der Leitung von Kurt Kägi führen. «Ich habe ein gutes Gefühl bezüglich meiner Nachfolgerinnen», freut sich Dünki.

Langeweile im Ruhestand?

Langeweile wird Reinhardt Dünki im Ruhestand bestimmt nicht plagen. Die Armee begleitet ihn auch weiterhin. Ehrenamtliche Tätigkeit im Bücherantiquariat der Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen,

Festungsführungen usw. Und dann ist er ja auch noch Sammler von Militäruniformen. Er hat mit 200 auserlesenen Uniformen, vielen Fotos und gegen 800 Büchern und Reglementen eine der grössten Sammlungen in der Ostschweiz beisammen. Besuche in seinem «privaten Armeemuseum» erhält Dünki aus Militärkreisen der ganzen Schweiz. «Solche Führungen möchte ich in Zukunft natürlich vermehrt machen.»

Es ist unschwer zu erkennen, dass seine Familie, vor allem seine Frau, viel Verständnis für seine Leidenschaft aufbringen muss. «Meine Batterien sind noch voll und ich möchte meiner Familie etwas für die vielen Entbehrungen zurückgeben. Ich plange nicht auf die Pension, aber ich freue mich darauf.»

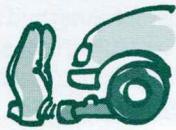
Barbara Schnyder ▲▲

W e t t e n , d a s s ...

... wir auch Ihre Möblierungswünsche erfüllen ?!

MÖBEL FRY|AG
liefert praktisch alle Markenartikel

■ 8636 Wald
Neumühleweg 3
Tel. 055/246 33 13
Fax 055/246 52 44



**Dorf-Garage
Wald**

René Lustenberger
Bachtelstrasse 36, 8636 Wald ZH
Telefon (055) 246 41 93

**Wir bringen
Ihre Informatik
ins Rollen.**

**Informatik
für kleine und mittlere Unternehmen**

SONERIS INFORMATIK
Wald und Bubikon
Telefon 055-253 20 30
E-Mail informatik@soneris.ch
www.soneris.ch/informatik

SONERIS



**ENERGIE
PROFIS**
24 STUNDEN FÜR SIE DA

**EW
WALD**
Elektrizitätswerk Wald
(055) 256 56 56

**zum Beispiel
Wärmepumpen**

**Der nächste Winter kommt bestimmt:
Aus der Kälte von draussen
gewinnen Sie
Wärme für drinnen.
Wie das geht? -
Wir zeigen es Ihnen.**

**... Planung, Installation
und Nachbetreuung
inbegriffen.**

■ Licht · Kraft · Telefon · EDV · TV ■

Wärmepumpen · Solaranlagen ■ Stromversorgung · Energieoptimierung

**Egli Mosterei und Getränke
Gastro- und Hauslieferdienst**



Schützenstrasse 6, Wald
Telefon 246 11 32
Fax 246 12 61

**Egli's Getränke-Egge
Abholmarkt**

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30/13.30-18.00
Sa: durchgehend 07.30-15.00

**DRUCKEREI
SIEBER AG**

**Ihr Partner für
kreative Lösungen**

KEMPTNERSTRASSE 9
8340 HINWIL
TEL. 01/938 39 40
FAX 01/938 39 50

Bartschi
246 39 93 *Wald*

*Wir laden Sie ein zur feierlichen
Eröffnung der Adventszeit
am Freitag, 24. November zum
nächtlichen Stelldichein
von 17.00 bis 22.00 Uhr
und am Samstag, 25. November
von 08.00 bis 16.00 Uhr.*

*Seien Sie unsere Gäste.
Lassen Sie sich inspirieren in
unseren liebevoll geschmückten
Verkaufsräumen. Fühlen Sie sich
wohl in unseren heimeligen
Gewächshäusern. Geniessen Sie
die festliche Atmosphäre während
der ganzen Adventszeit.*

Gärtnerei ✿ Blumengeschäft ✿ Pflanzenhaus

Drei Jahre sind seit der aussergewöhnlichen Drillings-Geburt bei der Familie Waser vergangen. Inzwischen erfüllt das fröhliche Geplapper der drei Kleinen das Haus und ihre Streiche halten die Eltern in Trab.

Noch ist das Leben ein Kinderspiel – jedenfalls für Desirée, Nicole und Dominik. Nicht aber für die Eltern Ursula und Markus Waser, die mit ihren dreijährigen Drillingen bereits neun Kinderjahre hinter sich haben und deren Leben nach wie vor äusserst ausgefüllt und anstrengend zwischen Haushalt, Kinderbetreuung und Blumengeschäft verläuft. Eine grosse Erleichterung bringt in dieser Hinsicht die seit kurzem im Laden beschäftigte Vollzeitangestellte.

Spielerisch die Welt entdecken

Die drei quirligen Kinder fordern die ganze Aufmerksamkeit der Betreuungsperson, sonst stellen sie alles auf den Kopf. Solange sie beieinander bleiben, ist es ja möglich, alle drei im Auge zu behalten. Ein Kunststück wird es erst, wenn sich jedes woanders beschäftigt. Auch besonders ruhiges Verhalten ist verdächtig – und entpuppt sich nicht selten als verbotenes Tun. Hinter den dreien aufzuräumen ist eine nie enden wollende Tätigkeit. Während ein Elternteil an einem Ort das Chaos beseitigt, entsteht an einem andern Ort ein neues.

In der warmen Jahreszeit haben die Kinder oft im kleinen Hinterhof beim Geschäft gespielt. Als es heiss war, konnten sie in einem überdachten Planschbecken baden, jetzt im Herbst steht dort eine Dreifach-Schaukel. Auch ein kleiner Sandkasten stünde zur Verfügung, die drei Schlingel ziehen es jedoch vor, im frisch bepflanzten Bord zu wühlen.

Im Haus hat jedes der Kinder ein Lieblingsspielzeug: die Mädchen eine Puppe, der Junge einen Bären. Mit den Duplo-Lego-bausteinen spielt meist eines allein, nämlich dann, wenn die andern noch schlafen. So kann es ungestört seine Ideen verwirklichen.

Spielerisch geht es natürlich auch beim Essen zu: Ihre Lieblingsspeise Schokolade schmilzt so angenehm in der Hand, Spaghetti sind so herrlich glitschig und Ketchup ist so schön rot...

Unterschiedliche Charaktere

Wie gut die Drillinge die Sprache schon beherrschen, zeigt sich beim Betrachten von Bilderbüchern, deren Geschehnisse sie in



Desirée, Nicole, Dominik (v.l.n.r.)

zusammenhängenden Wörtern zu kommentieren wissen. Auch untereinander sprechen sie selten noch in ihrer Kindersprache. Einzig die Namen sind ihnen geblieben: Dominik nennen sie Popei und Nicole Gigi. Desirée war am Anfang ein schwierig auszusprechender Name, doch heute tönts einigermaßen richtig.

Die zweitgeborene Nicole plappert wie ein Papagei alles nach, was sie hört. Sie mag es gar nicht, wenn man sie zurechtweist, und ist schnell beleidigt. Die «Älteste» Desirée ist ein scheues Kind, ganz im Gegensatz zum forschen Dominik, der keine Gefahren kennt und sich deshalb auch öfters Schrammen holt.

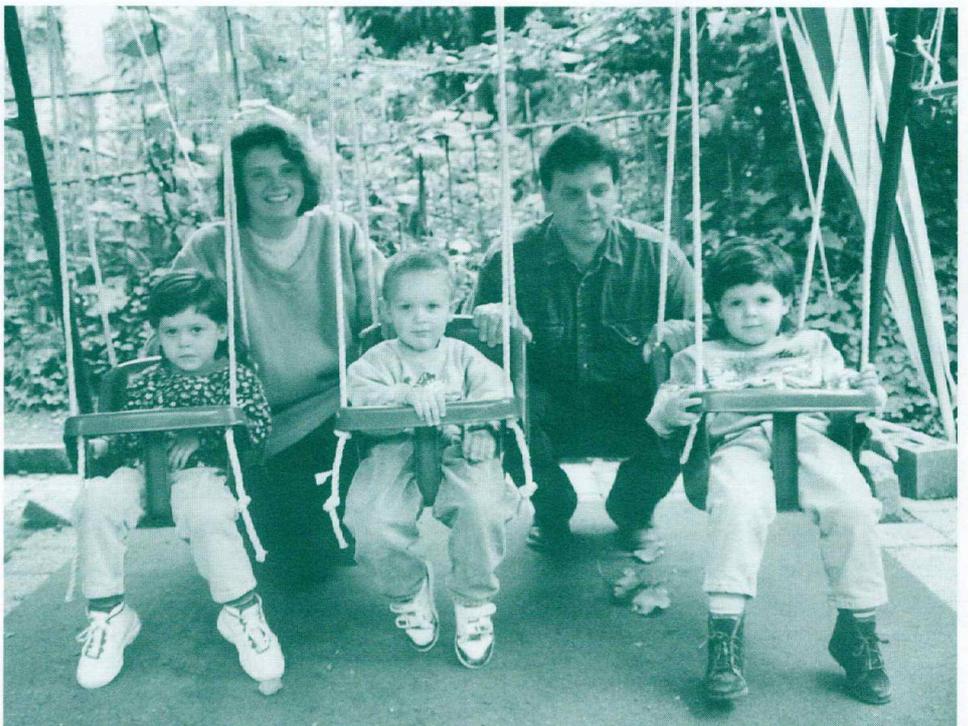
Kontakte ausser Haus

Wer ist ihnen nicht schon begegnet, der Menschenkette mit Hund – ein bis zwei

Erwachsene, Hand in Hand mit drei gleichgrossen Kleinen und einem Pudel – auf ihren Spaziergängen durchs Dorf? Ein Zwischenhalt auf dem Kinderspielplatz Windegg sorgt für Abwechslung und andere Spielgefährten. Auch im Muki-Turnen, das Ursula Waser mit ihren Drillingen besucht, treffen sie auf Gleichaltrige. Für die Mutter ist das Turnen jedoch weniger Entspannung als Anstrengung, weil sie jede Übung dreifach turnen muss – jedes Kind will schliesslich einmal an die Reihe kommen.

Eine wahre Entlastung im struben Alltag bedeuten ein paar Ferientage beim Grosi. Alle drei Kinder sind bisher schon einmal in den Genuss dieser Einzelferien gekommen. Ansonsten reist die Familie Waser noch nicht sehr weit. Ein Tagesausflug in den Zoo, verbunden mit einer Schifffahrt, ist jedoch gut machbar.

Esther Weisskopf ▲▲



Familie Waser im kleinen Hof beim Geschäft.

Fotos: Esther Weisskopf

Visionen von HFT-Studenten zum touristischen Potential von Wald

In der Woche vom 1. bis 6. Oktober 2000 hat sich eine Gruppe von Studentinnen und Studenten der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden (HFT) im Rahmen eines Intensivseminars in Wald mit dem touristischen Potential des Ortes und der umliegenden Region auseinandergesetzt.

Die Gemeinde Wald erteilte dem Institut für Tourismus und Landschaft (ITL) den Auftrag, ein neues touristisches Leitbild für sanften Tourismus zu entwickeln. Am Wochenende des 22. und 23. September 2000 fand zu diesem Zweck eine Zukunftskonferenz statt, welche Felix Keller und Martin Accola leiteten. Während dieser zwei Tage wurden zusammen mit Vertretern der Bevölkerung und der betroffenen Interessensgruppen die wichtigsten Punkte für das neue Leitbild erarbeitet.

Anfangs Oktober haben sich die Studenten der HFT mit ausführlichen Recherchen und Umfragen bei den involvierten Personen einen ersten Überblick über die Situation verschafft. Nachfolgend sind die Themen sowie die während der Woche gewonnenen Ergebnisse aufgeführt:

■ Zukunftskonferenz Wald 2000 – Mögliche Strategien und Massnahmen zur Zielerreichung

Fazit: Eine mögliche Massnahme zur Zielerreichung sieht die Gruppe im Aufbau eines professionell geführten Tourist Centers (Informations- und Marketingbüro).

■ Möglichkeiten der Verstärkung von Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Tourismus in Wald

Fazit: Der zunehmende Druck auf die Landwirtschaft zwingt die Betroffenen ein zweites Standbein aufzubauen und andere Erwerbsquellen zu erschliessen. Möglichkeiten bestehen darin, Besuche in Käsereien, Metzgereien oder Mostereien zu organisieren oder einen Landwirtschaftslehrgang zu gestalten, der auch die diversen Restaurationsbetriebe mit deren lokalen Produkten miteinschliesst.



Eine Gruppe von Studentinnen und Studenten der Academia Engiadina bei der Präsentation.

■ Tourismus und Industrie in der Region Wald

Fazit: Im Mittelpunkt steht die Umnutzung alter leerstehender Industriegebäude. Ähnlich wie beim Hotel Bleiche könnten die Gebäude zu Hotel- oder Kongressräumlichkeiten ausgebaut werden. Ebenso wurde die Erstellung eines Sportzentrums oder Erlebnisparks in Erwägung gezogen.

■ Strategische Erfolgspositionen und Achillesfersen der touristischen Entwicklung von Wald

Fazit: Die strategischen Erfolgspositionen und Achillesfersen wurden aus den strategischen Geschäftsfeldern der Destination Wald abgeleitet. Die zwei wichtigsten Pluspunkte sind die nebelfreie Zone und die Langlaufloipe. Diese Faktoren gelten als Standbeine der touristischen Entwicklung von Wald. Im Gegenzug stellen das mangelnde Tourismusbewusstsein und die geringe Anzahl von Übernachtungsmöglichkeiten zwei der gravierendsten Mängel dar. Für die touristische Entwicklung Walds gilt es, die Erfolgspositionen auszuschöpfen.

■ Wald als eigenständige Tourismusorganisation und/oder regionale Kooperationen

Fazit: Um eine langfristige Entwicklung von Wald Tourismus zu gewährleisten, ist es sinnvoll, Kooperationen zwischen verschiedenen Partnern anzustreben und zu fördern. Das Angebot kann so besser vermarktet und vom potentiellen Gast leichter wahrgenommen werden.

■ Möglichkeiten zur Entwicklung des Tourismusbewusstseins in der Region Wald

Fazit: Die Recherchen ergaben, dass das Tourismusbewusstsein in der Bevölkerung nur sehr bedingt vorhanden ist. Um aber einen sanften und nachhaltigen Tourismus zu entwickeln, ist ein hohes Mass an Tourismusbewusstsein eine wichtige Voraussetzung. Dieses kann mit geeigneten Massnahmen geweckt und aufgebaut werden.

■ Angebotsziele eines sanften Tourismus in Wald

Fazit: In Zukunft werden einerseits Angebote für Familien mit Kindern in Verbindung mit Sportmöglichkeiten an Bedeutung gewinnen. Andererseits interessieren sich sogenannte DINK's (double income no kids) in erster Linie für Angebote im Bereich Kultur und Gastronomie. Als weitere Möglichkeit sieht man auch den Bereich der Incentivreisen (Belohnungsreisen für ausgewähltes Personal).



In Theater-Sequenzen zeigten die Teilnehmer der Zukunftskonferenz mögliche Szenarien für die touristische Entwicklung in Wald auf. Fotos: HFT

Die vorgängig aufgeführten Resultate wurden am Freitag, dem 6. Oktober in einer öffentlichen Präsentation vorgestellt. Die rund 35 Zuhörer zeigten reges Interesse an den Ergebnissen und den Lösungsansätzen.

In einem weiteren Schritt werden die begonnenen Arbeiten in Form einer Semesterarbeit fertiggestellt und aus den gewonnenen Erkenntnissen schliesslich vom ITL ein Entwurf des neuen Leitbildes erarbeitet, welches der Gemeinde Wald präsentiert wird.

Durch das hohe Interesse der Gemeindevorteiler an der Arbeit der Studierenden und der Bereitschaft zur Zusammenarbeit kam auch der soziale Aspekt nicht zu kurz. So konnten sowohl die Auftraggeber als auch die Studentinnen und Studenten ihre Kräfte bei einer gemeinsamen Biketour unter Beweis stellen. Der so entstandene Appetit wurde später mit einem Fondue aus einer der vielen Käsereien gestillt. An dieser Stelle herzlichen Dank dem Skiclub am Bachtel für diesen Abend! Ein weiterer Ausflug führte die Gruppe in die Vergangenheit der Region Wald. Nachdem die Spuren von Adolf Guyer-Zeller erkundet wurden, durften die Teilnehmenden ein gediegenes Abendessen in der nostalgischen Dampfbahn geniessen.

Wir können auf eine sehr erfolgreiche und beidseitig engagierte Woche zurück blicken. Die optimale Unterstützung durch die Ansprechpersonen sowie alle beteiligten Interessensvertreter schuf ein motivierendes Arbeitsklima.

Allen, die uns in dieser Woche unterstützt haben, danken wir herzlich und wünschen viel Erfolg bei der Einführung des sanften Tourismus in Wald.

Für die Studenten der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden

Denise Haschke, Jan Sladek



BÜSSER

Carrosseriewerk GmbH

Abschlepp- und
Pannendienst
Tag + Nacht

Autospenglerei

Autospritzwerk

Autowaschanlage

Ersatzwagen-Service

Chefstrasse 55
8636 Wald/Laupen ZH
Tel. 055/256 70 70
Fax 055/256 70 77
car.buesser@swissonline.ch

VSCI-Mitglied

NATURLADE WALD

Pause!

Mit dem besten Tee
in Wald.
Natürlicherweise.

Naturlade Wald, Tösstalstrasse 29
8636 Wald, Tel/Fax 055 246 14 31



**Ski - Sport
Service**
Holzschlitten
Handschuhe
Mützen

rochat

Marcel Rochat 055 / 246 11 66
Tösstalstrasse 18 8636 Wald

Für Neubauten,
Umbauten
und Reparaturen
die erste Adresse
in der Region!

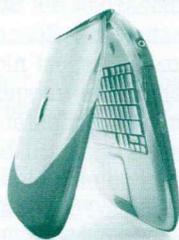


besmer
SANITÄR
HEIZUNG
SPENGLEREI

Besmer AG
Rütistrasse 23
8636 Wald
Tel. 055 256 20 10
Fax 055 256 20 11

Besmer AG
Wiesenstrasse 4
8620 Wetzikon
Tel. 01 933 60 80
Fax 01 933 60 81

Ihr Apple-Fachhändler in Wald



Martin Muheim · dtp & ebv

Hardware · Software · Beratung · Schulung · Support
Rütistrasse 2 · Telefon 266 16 16 · Fax 266 16 13

ZENTRUM



RESTAURANT

Speiserestaurant

Hüblistr. 4, 8636 Wald

Tel. 055/246 68 64 / Fax 246 68 34

Öffnungszeiten:

Di-Sa 10.30-23.00

So 10.30-20.00

Wer weiss noch nicht, dass es in Wald ein gediegenes, familienfreundliches Restaurant gibt? Schauen Sie einfach mal rein!

Geniessen Sie einen romantischen Abend am Chemineefeuer und entdecken Sie das Genussvergnügen mit dem **Tatarenhut** (Reservation ab 2 Pers.)

Wir bieten: Platz im Restaurant für ca. 80 Pers., Orientalraum für 20 Pers., Partyraum für 30 Pers. Kinderspielraum

Haben Sie schon einmal so schnell, vielfältig und günstig gegessen wie an unserem **Mittagsbuffet**?

Reservieren Sie sich folgendes Datum:

**23. Dez. 00 um 19.00 afrikanisches
Gospelkonzert mit „The Kuziems“**

Eintritt: Fr. 10.00

Ab 18.00 warten feine Weihnachtsmenüs auf Sie!

Dieses Inserat ausschneiden und aufbewahren! Nicht verpassen: 23.12.00 Konzert!

ÜBER 50 JAHRE



SCHOCH
Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil
Tel. 055 246 31 63
Fax 055 246 45 78

Alles
aus einer
Hand:

- Dach- und Wand-
Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen
und versiegeln

Da schon die Vorfahren seines Grossvaters in Laupen wohnten, darf man bei Walter Hess von einem richtigen Ur-Walder sprechen. Geboren ist Walti allerdings in Rohrschach, aber auch nur, weil seine Mutter damals vor 49 Jahren hochschwanger einen «kurzen» Besuch am Bodensee abstattete. Seine Schulzeit erlebte Walti etwas zerstückelt, denn fast jedes Jahr erhielt seine Klasse einen neuen Lehrer. Gute Erinnerungen hat er an die Sportstunden an der Laupner Schule bei René Kraus. Damals gab es noch keine Turnhalle. So hielten sich die Schüler viel in der Natur auf und im Winter gab es ab und zu einen halben Tag «Turnen» im Oberholz auf den Brettern.

Sein Thema ist der Wald

Vielleicht haben gerade diese speziellen Schulstunden den beruflichen Werdegang von Hess beeinflusst. Vorerst lernte er zwar

Werkzeugmacher, denn ursprünglich wollte er Monteur werden und dann viel auf Reisen gehen, genau wie sein Vater. Bald aber nach der Lehre zog es ihn nicht ins Ausland, sondern in die Natur, genauer in den Wald. Hochmotiviert absolvierte er die Forstwartlehre in Flims und später die Försterschule in Lyss. Noch vor dem Abschluss wird er Vater seiner ersten Tochter und erhält «per Zufall», wie er sagt, die Stelle als Revierförster, mit der Bedingung, den Abschluss zu schaffen. «Das war eine strenge Zeit und ich habe, um Försterschule und Revierarbeit unter einen Hut zu bringen, 80 Stunden in der Woche gearbeitet» blickt Hess nachdenklich zurück.

Beraterfunktion

In der Försterschule lernte Hess viel über Holzwirtschaft. Die Fähigkeiten als Berater und Geschäftsführer musste er sich jedoch selber aneignen. Als Revierförster hat er den

Auftrag des Waldgesetzes zu erfüllen. Durch seine Beratung nimmt er Einfluss auf den Holzschlag in Privatwäldern, auf Unfallverhütung und steht Red und Antwort auch in den Schulen. Was er weniger liebt an seiner Arbeit, sind die sogenannten forstpolizeilichen Aufgaben, wo er zum Beispiel bei illegalen Deponien oder Streitereien eingreifen muss. Vielmehr schätzt er den Kontakt zu den Waldbesitzern und versucht trotz deren so ganz verschiedenen Ansprüchen an den Wald der Gesetzgebung gerecht zu werden.

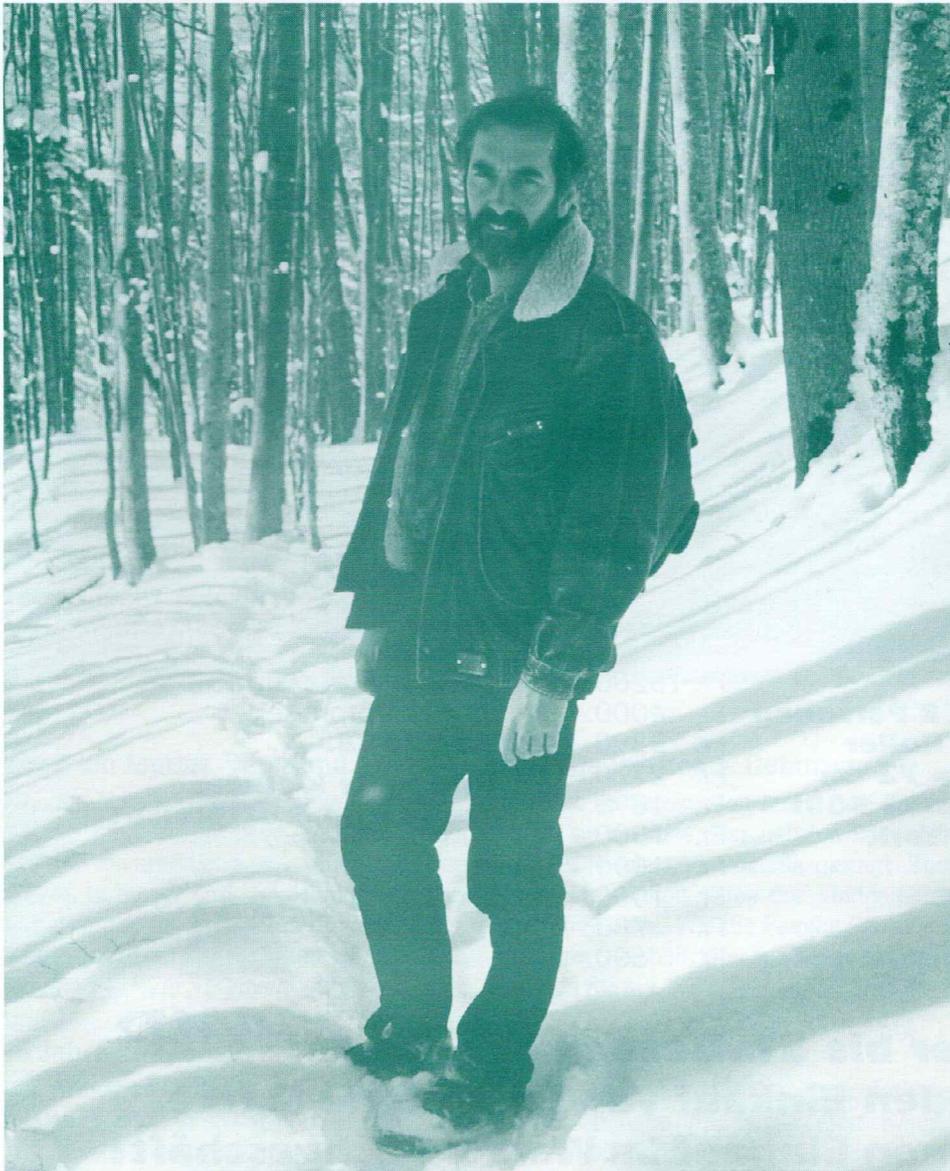
Harte Schale

Hess kann äusserst gut mit der langschwertigen Motorsäge umgehen; das hat er bewiesen, als er die dicken Buchen bei der Einweihung der Schnitzelheizung im Schulhaus Binzholz zielsicher gefällt hat. Doch hinter seiner «gschaffigen Art», hinter seinem Geschäftsdenken, findet man einen weichen Kern. Der kommt zum Ausdruck, wenn Hess von seinen drei Töchtern spricht. Vor zehn Jahren gab es eine Trennung innerhalb der Familie, die er bis heute nicht so richtig einordnen kann.

Zum Glück...

...ist ihm die lebensfrohe Verena Meier über den Weg gelaufen. Die beiden leben schon einige Jahre zusammen und vor kurzem verwandelten sie gemeinsam in vielen Freizeitstunden den 174-jährigen Flarzhauerteil in der Heferen in ein wundervoll-wohnliches Bijou. Auch frönt Hess wieder etwas mehr dem Skisport am Skilift im Oberholz, wo er zu Kindszeiten fast jede freie Minute verbrachte. «Überhaupt», resümiert Hess, «mag ich das Lokale sehr gerne. Die Kulturveranstaltungen in Wald zum Beispiel, oder die Dorf-Sylvesterparty letztes Jahr fand ich eine ganz tolle Sache.»

Barbara Kessler ▲▲



Ursprünglich wollte Walter Hess in die Ferne schweifen, bald aber lernte er das Naheliegende schätzen; auch in seiner Freizeit hält er sich gerne in der Natur auf. Foto: Verena Meier

WAZ

Nr. 64 · November 2000

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WaZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Hans Büchli, Elisabeth Gubelmann

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 11 Mal jährlich

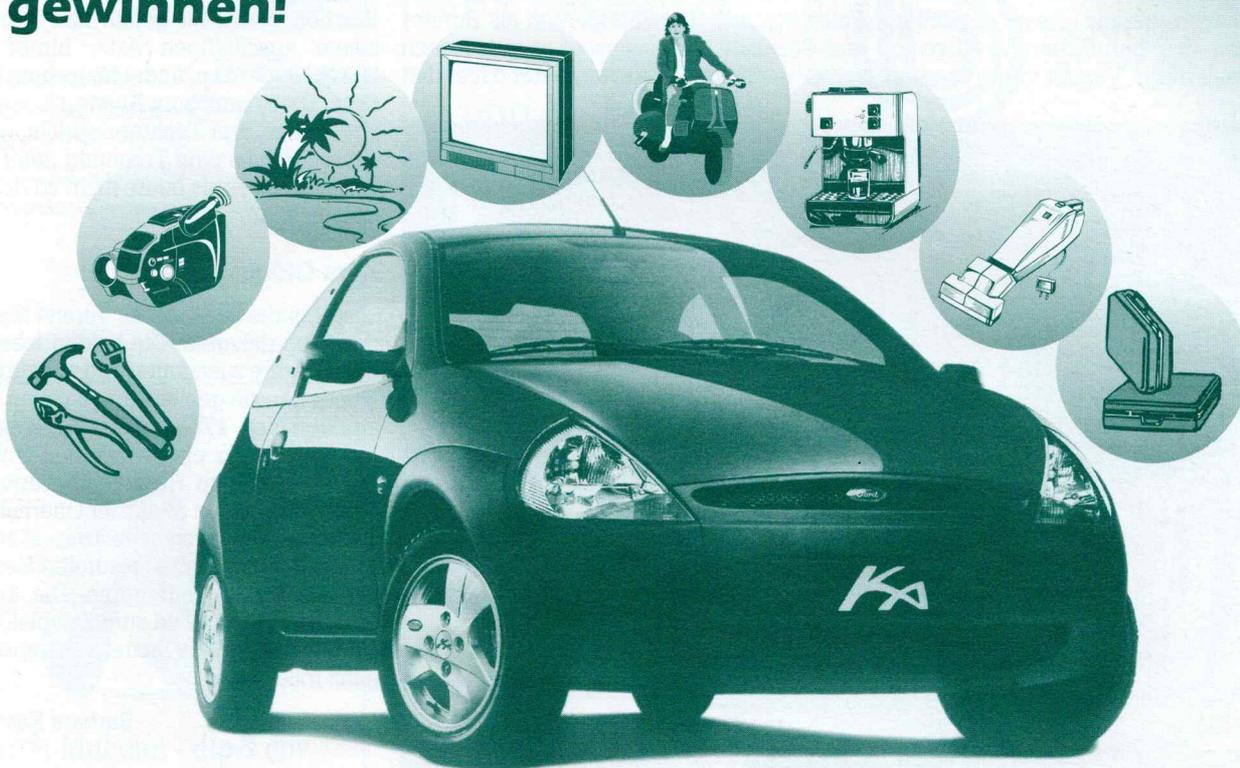
Auflage: 4200



**Gewerbe- und
Detaillisten-
Verein
Wald ZH**

Super- Weihnachtsaktion 2000

Mit Ihren Einkäufen in Wald
können Sie ein Auto und viele
weitere tolle Preise
gewinnen!



- | | | |
|------------|------------------------------------|-------------|
| 1. Preis: | Auto Ford Ka | Fr. 15200.- |
| 2. Preis: | Reise nach Bali, 2 Personen | Fr. 4000.- |
| 3. Preis: | Habana Custom Roller | Fr. 3390.- |
| 4. Preis: | Fernseher Xantia 72 cm | Fr. 2720.- |
| 5. Preis: | Videokamera Canon 300i | Fr. 1898.- |
| 6. Preis: | Reise nach New York | Fr. 1500.- |
| 7. Preis: | Kaffeemaschine | Fr. 1000.- |
| 8. Preis: | Werkzeugset | Fr. 1000.- |
| 9. Preis: | Staubsauger | Fr. 780.- |
| 10. Preis: | Koffer-Set | Fr. 600.- |

Totale Preissumme
(nur Hauptpreise):
Fr. 32088.-

**Und viele kleinere
Preise und Trostpreise!**



Vom 16. November bis 31. Dezember
erhalten Sie für jeden Einkauf von Fr. 5.- eine Marke.
Besten Dank für Ihren Einkauf im Walder Fachgeschäft!